

# Kapitel 1

## Ein Wort an den Evangelisten

Es ist gewiß angebracht, an all jene ein Wort des Rates und der Ermunterung zu richten, die an dem gesegneten Werk teilgenommen haben oder noch teilnehmen, das Evangelium der Gnade Gottes zu verkündigen. Wir sind uns in etwa der Schwierigkeiten und Entmutigungen bewußt, die auf dem Weg jedes Evangelisten lauern, was auch immer sein Arbeitsfeld oder sein Maß an Begabung sein mag. Und so ist es unser Herzenswunsch, allen denen die Hände zu stärken und das Herz zu ermutigen, die vielleicht in der Gefahr stehen, unter der niederdrückenden Macht dieser Dinge mutlos zu werden. Wir empfinden in zunehmendem Maß die unermessliche Bedeutung eines ernsthaften und brennenden Zeugnisses des Evangeliums an allen Orten; und wir fürchten uns sehr vor einem Nachlassen in diesem Bereich. Wir werden ausdrücklich aufgefordert, das Werk eines Evangelisten zu tun und uns durch keinerlei Argumente und Überlegungen von diesem Werke abbringen zu lassen.

Möge niemand annehmen, wir wollten durch diese Zeilen auch nur im geringsten den Wert der Lehre, von Vorträgen oder ernststen Ermahnungen herabsetzen. Nichts liegt uns ferner. „Diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen“ (Lk 11,42). Wir möchten nicht den Dienst des Evangelisten mit dem des Lehrers vergleichen oder etwa den ersteren gegenüber dem letzteren hervorheben. Jeder hat seinen eigenen Platz, seine bestimmten Interessen und seine besondere Bedeutung.

Gibt es aber nicht andererseits die Gefahr, daß der Evangelist seinen eigenen kostbaren Dienst aufgibt, um lieber